

Preis: 12 Sgr. 7 Mgr.
Inserate
Werben angenommen:
bis Abend 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr:
Marienstraße 18.

Keinlg. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mitreducteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Post.
Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Eingelandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal der Dresdner Nachrichten. Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, ihre Bestellungen bei dem Königl. Postämtern und in der Exped. d. Bl., Marienstraße Nr. 18 zu machen. Die Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 1. Juli
Der Bau der Dresdner Festhalle naht seiner Vollendung. Die Länge der ganzen Halle, einschließlich der Vorbauten und Thürme, beläuft sich auf 271 Ellen 12 Zoll, während ihr Breite 120 Ellen beträgt. Die vier Hauptthürme haben ein Maß von 20 Ellen Quadrat und sind bis zur Perlestrade je 62 Ellen hoch. Die Länge des inneren Hallenraumes beträgt 198 Ellen und seine lichte Weite 80 Ellen, während die lichte Höhe bis zur Fahrgallerie auf 19 Ellen 12 Zoll und bis zum Dachrahmen auf 33 Ellen 12 Zoll beläuft. Die Sängertribüne steigt von 3 Ellen Höhe bis zu 13 Ellen. Die breite Freitreppeanlage aufsteigend, gelangt man zunächst in die, in großartigen Verhältnissen angelegten Vorhallen des Mittels- und Seitenbaucs. Ihre Decken, durch sächserartige Stoffe gebildet, betonen leicht das Ganze; die so entstandenen Lünetten enthalten Wappenschilder der deutschen Hauptstädte, die durchlaufenden Friesen Namen von hervorragenden Musikern und Componisten; so wird das Ganze zur Ehrenhalle geweiht und dadurch der Eindruck des Innern würdig vorbereitet. Der gewaltige innere Raum zerfällt zunächst in fast zwei gleiche Theile, getrennt durch die breite Mittelpassage der Seitenportale, vorn der Bühnerraum, aufsteigend und mit den Tribünen des ersten Ranges schließend das Sängerpodium. Die sämtlichen 38 Fenster der Halle werden Figuren enthalten, welche im Zusammenhang aufgefaßt die Idee von der Geschichte des Festtages in Deutschland und von der Pflege desselben in allen Theilen und in verschiedenen Zeiten zur Anschauung bringen sollen. Ueber den Mitteleingängen der Straßenseite (nach dem Wallschlößchen) und der Elbseite steht je ein großes und hohes Fenster, darauf die Kunst und die Germania, die Halle in zwei ganz gleiche Hälften. Die erste davon ist der Darstellung der Musik in Dicht- und Tonkunst, sowie der hauptsächlichsten Gattungen und Gegenstände in Poesie und Musik gewidmet. Die Andere zeigt die bedeutendsten Landschaften und Flüsse Deutschlands. Je ein Figurenfenster wird von zwei Ornamentenschnitten umgeben werden, und das Ganze muß, wie jetzt schon der Augenschein lehrt, einen durchaus festlichen, erhebenden Eindruck hervordringen. Es wird in der Wirkung die Glanzallee noch übertreffen, da die feurigen Farben auf hellem Grunde einen freundlicheren Character tragen. Bei Tageslicht werden die Bilder in der Sängerküche und zum Abend bei Gasbeleuchtung im Innern auf dem Festplatz brillant zur Erscheinung kommen; sie werden nicht verfehlen, durch ihre optische Wirkung auf den Zuschauer die feierliche, gehobene Stimmung zu unterstützen, welche bei dem Hören der acustische Eindruck der gewaltigen Tonmassen von so viel Tausend und aber Tausend Stimmen hervordringen muß.

Das „Dr. J.“ schreibt offiziell: In Bezug auf eine von der „Elberf. Stg.“ gebrachte und aus dieser in verschiedene andere Zeitungen übergegangene Nachricht, den im Jahre 1849 wegen Preßvergehens in Sachsen ausgewiesenen Baco jur. Wartenburg betreffend, können wir mittheilen, daß das kgl. Ministerium des Innern bereits unterm 19. v. M. aus eigener Bewegung und ohne daß ein desfallsiger Antrag an dasselbe gelangt ist, an die kgl. Kreisdirection in Leipzig verfügt hat, daß in Verfolg der Amnestie-Verordnung vom 7. Mai der Rückkehr Wartenburg's nach Sachsen ein Verweh'n nicht entgegen stehe. (In der „Elberf. St.“ hieß es nämlich, Herr Wartenburg sei von der Amnestie ausgeschlossen.)

In der gestrigen Plenaritzung der deutschen Land- und Forstwirthe wurde u. a. nach der Befürwortung von 4 Oesterreichern Wien als der Versammlungsort der nächsten, und Breslau als derjenige der übernächsten Wanderversammlung bestimmt. Als Directoren der Wiener Versammlung wurde unter großem Beifall der Fürst Colloredo-Mannfeld als erster und Ministerialrath von Pabst als zweiter Präsident gewählt.

In dem zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereins und Belgien am 22. Mai dieses Jahres abgeschlossenen, mit dem 1. Juli dieses Jahres in Kraft tretenden Handelsvertrage ist unter Anderem festgesetzt worden, daß Belgische Stinköler, Kote und gefornite Kohlen in den Zollverein tollfrei eingeführt werden sollen.

Ein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiert mit dem heutigen Tage der Herr General-Major und Commandant der ersten Infanterie-Division E. G. von Gaidy-Geismar. Geboren im Jahre 1798 zu Düren bei Straßburg

und im R. Cabettenhaus erzogen, trat er 1815 in die Armee und zwar unter dem Schützen ein. Die militärischen Grade durchgehend war er später beim 3. Schützen-Bataillon länare Zeit Jäger-Divisions-Commandant. Hierauf trat er zur Verwaltung über und wurde bei dem dritten Schützen-Bataillon in Würzen Wirtschasts-Chef. Von hier wurde er in gleicher Eigenschaft nach Zwickau berufen und kam im Jahr 1849 als Feld-Intendant zu dem sächsischen Corps, welches nach Schleswig-Holstein ging. Hier war es, wo er sich besonders durch umsichtige und zweckmäßige Maßregeln die allgemeine Liebe der Truppen erwarb, wie denn hier auch unter seinem Befehl die Werkze des Hauptquartiers standen. Aus Schleswig zurückkommend, übernahm er das Commando des 10. Infanterie-Bataillons; im Jahr 1852 wurde er Oberster und Brigade-Commandant.

An die Königl. Polizei-Direction sind 16 Stück alte Silbermünzen und 3 abgebrochene Uhrenhaken abgegeben worden, welche von einer unbekanntem Frauensperson, anscheinend in den zwanziger Jahren, die sich für eine Waschkrau ausgegeben und ein 5 bis 6 Monate altes Kind bei sich geführt hat, vor einiger Zeit unter verdächtigen Umständen zum Verkauf ausgesetzt worden sind.

Als ein Beweis, welchen colossalen Umfang die Vorbereitungen zum Dresdner Sängeresfest einnehmen, kann wohl dienen, daß der Handelsgärtner Fröhlich in Großenhain als nur einen Theil der Decoration allein 150,000 Ellen Guitland zu binden übernommen hat und dazu auf mehrere Wochen Hunderte von Arbeitern beschäftigt.

In der „Dresd. N. Stg.“ steht folgende Correspondenz aus Dresden: „Beim feierlichen Empfang der hiesigen kommenden deutschen Landwirthe- und Forstwirthe wurde Jedem ein Erkennungszeichen verabreicht, bestehend in einem auf vier Schleifen in deutschen Farben ruhenden goldenen Knopfe, welches jeder sich Jeder auf den Rock steckte. Die neupreußischen (also ehemals sächsischen) Barone rissen aber die Schleifen in deutschen Farben sofort ab und trugen bloß den Knopf.“

Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: Das Stadtverordneten-Collegium hat dem Stadtrathe zur Decoration städtischer Gebäude die Summe an 4200 Tplr. bewilligt. Dabei wäre freilich zu wünschen gewesen, daß wenigstens ein Theil dieser Summe ärmeren Dresdner Einwohnern für Anfertigung von Decorationen (wie auch erst vom Stadtrathe projectirt war) zugewendet worden wäre, daß sich dieselben auch einmal mit ihren theilweise zahlreichen Familien während des Sängeresfestes satt essen konnten, anstatt es den reichen, zum Theil in Luxus lebenden Handelsgärtnern und Krämerweibern in Massen zuzuführen zu lassen, umso mehr, da durch Feste der ärmeren Klasse stets die Lebensmittel vertheuert werden und sie eine Masseneinkäufe machen können. Da Einsender bei zahlreichen aber braven Familien wohnt, welche auch schon zu ihrer großen Freude Auszüge von einigen tausend Ellen Guitland vom Rathhause empfangen, überhaupt auch schon viel an die ärmere Klasse Dresdens vergeben worden, sind plötzlich vorgestern wieder alle derartigen Aufträge sistirt und zurückgenommen worden, nachdem die auf dem Altmarkte feil habenden Gärtner- und Krämerweiber das Rathhaus bestürmten, um das zu erlangen, was Andere schon theilweise inne hatten. Die Freude der Fester ist demzufolge in Thänen verwandelt. Ein Handelsgärtner hat allein 18,000 Ellen zu liefern übernommen. Da hält derselbe nun Frauenzimmer zum Binden, welchen er vielleicht pro Tag 5 Rgr., und, wenn's gut geht, das Mittagbrod giebt, wogegen er aber für Fichtenranken pro Elle 2 Rgr., für Laub aber 1 Rgr. bekommt.

Unserem Berichte über den Verlauf des Feuerwerks dürfen wir nicht unterlassen, noch hinzuzufügen, daß obwohl dasselbe von mehr als hundert Tausend Zuschauern besucht war, und diese Zuschauer sich sämtlich auf dem rechten Elbufer befanden, dennoch keinerlei Unzuträglichkeiten, Excisse oder Gefährdungen von Leben und Gesundheit vorgekommen sind. Bei alledem bemerkte man keinen weisheitlichen Apparat, sondern man sah nur an allen wichtigen Stellen, die im Publicum wohlbekannten Helme bligen und deren Träger hier und da leidend und ordnend thätig sein, z. B. an den Anfangsbegegnungspunkten der Elbdämme, an beiden Seiten der Brücknighbrücken, an den Wagenverkehrsstellen u. s. w. Ein Uebelstand trat nur wieder in sehr großer Weise hervor, der, da er nur vor kurzer Zeit in ebenso großer Weise vorgekommen und auch gerügt worden war, wohl füglich diesmal ausbleiben konnte. Am Ausgang der alten Elbbrücke sah man, als nach Schluß des Feuerwerks die Wagen in endloser Reihe über die Brücke fuhren, wieder nur einen einzigen Beamten den Brückenzoll erheben. Dessen Thätigkeit wurde natürlicher Weise ganz außerordentlich gehemmt durch den unbeschreiblichen Strom, den das zu gleicher Zeit zu Fuß dem Feuerwerksplatz nach der Altstadt zurückkehrende Publicum bildete. Der Stad-

rath war der Veranstalter des Feuerwerks und das Fuhrwerk trug wohl zumeist Personen, die an diesem Abend Gäste des Stadtraths waren, vom Feuerwerk zurück, und in Ansehung dieses Umstandes hätte wohl füglich die Erhebung des Brückenzolls zu dieser Zeit unterbleiben können. Aber selbst hiervon abgesehen und wenn selbst die im Verhältniß wohl kaum erhebliche Einnahme nicht zu verschmerzen gewesen wäre, so hätte eine Verkehrshinderniß, wie sie eben durch Vermeidung nur eines einzigen Einnehmers unausbleiblich sein mußte, wesentlich vorgebeugt werden können, wenn man an diesem Abend mindestens sechs Personen zu diesem Dienste verwendet und viell.icht an beiden Enden der Brücke den Zoll erhoben hätte. Wer mit den Brückenmarken, die er bei Bezahlung des Zolls in Neustadt erhielt, an der anderen Seite ankam, brauchte da nicht zu halten, sondern fuhr rasch durch. Sollte ein Hemmniß zum Aufgeben des Zolls für solche Gelegenheiten viell.icht darin begründet sein, daß die Einnehmer des Zolls auf Lantime gesetzt sind, so dürfte doch bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit und im Interesse des Verkehrs eine zu zahlende Entschädigung an diese Beamten keine solche Summe ausmachen, die nicht zu bezahlen sei. Wenn nicht das Sängeresfest in Aussicht und während der Dauer desselben ein außergewöhnlicher Verkehr auf der alten Elbbrücke zu erwarten, so wäre, würden wir bei dem günstigen Verlauf, den das Feuerwerk genommen hat, unterlassen haben, nochmals auf den sogenannten Uebelstand aufmerksam zu machen.

Das Gewitter, das sich gestern Abend 7 Uhr orkanartig über dem Thiersehauplatz entlud, richtete daselbst große Verwüstungen an. In der Festhalle riß der Sturm mehrere Steinwandfenster heraus und schleuderte sie in die versammelten, vor dem Sturm sich rettenden Menschen, wunderbar, ohne Jemand zu verletzen. Die Turnerfeuerwehr kletterte mit Regensfestigkeit an der Halle in die Höhe und nagelte unter lautem Bravo die sich lockenden Fenster wieder an. Der eine Seitenflügel der Festhalle wurde unter donnerndem Getöse entdacht und das Dach gegen 30 Fuß weiter niedergeschleudert. Das elegante gußeiserne Fest von Unger aus Erfurt wurde aus seinen Wurzeln herausgerissen und fortgeführt. Das Rennerische Viertel, wurde vom Sturme gepeitscht, zertrümmert und schlug prasselnd auf Tische und Bänke nieder, gleichfalls ohne Jemand zu verletzen. Mehrere große Sinkfiguren von Bernornern lagen, weißen Leichen gleich, in dem Rasen, von ihren Piedestalen gestürzt. — Im Birkenwäldchen bei der Palais-Caserno in Neustadt hat der Blitz eine Birke gespalten und eine Linde abgeköpft.

In der Nacht vom 26. zum 27. v. M. ist bei dem Handelsmann Walthar in Altenberg, der schon vor'm Jahre durch Diebstahl so bedeutenden Schaden hatte, ein nächtlicher Einbruch von Bedeutung verübt worden. Mit einer seltenen Frechheit haben die Diebe ein Stubensfenster erbrochen, dann die Stubenthür durch Nachschlüssel geöffnet und nun an der Thüre, die von der Hausflur in das Waarenlager führt, das Schloß mit Gewalt abgeprengt. Soweit bis jetzt zu übersehen ist, beträgt der Diebstahl an Geld, Pretiosen, sowie besonders an Schnittwaren, von denen an 40 Stück Kleiderstoffe, Tücher im Werthe von 200 Thalern, Planelle für 150 Thaler u. gestohlen sind, gegen 800-900 Thaler. Die Diebe, wahrscheinlich in größerer Zahl, haben, wie im vorigen Jahre, den Weg (ebenfalls den Rückweg) nach Böhmen genommen. Man will auch von denen, die der Spur nachgegangen, ohnweit Georgensfeld einen Lagerplatz im Grafe gefunden haben. Die in der Stube und im Laden vorgefundenen Streichhölzchen, gebrauchte und ungebrauchte, lassen auf böhmische Diebe schließen, denn die Streichhölzchen hatten sog. Silberköpfe, wie sie nur in Böhmen verkauft werden.

Aus Leipzig, 25. v. M., schreibt man der „Mgd. Pr.“: Die Nachricht, daß in Smyrna die Cholera ausgebrochen sei, ist heute Morgens auf ziemlich ungewöhnliche Weise bei uns bestätigt worden. Die hiesige, zu Hahnemann's Zeiten noch gegründete und jetzt von Dr. Schwabe geleitete homöopathische Centralapothek erhielt nämlich ein Telegramm aus Pera bei Konstantinopel, welches daselbst Sonnabend Abend 7 Uhr 10 Minuten aufgegeben worden war und über Belgien Sonntag früh 6 Uhr 50 Minuten hier selbst ankam. In demselben bestellte ein namhaftes Commissionsgeschäft sofortige Absendung sämtlicher Arten in der genannten Apotheke vorräthiger, besonders bei Cholera angewandter Arzneien an eine mir unbekannt Abresse in Smyrna.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 30. Juni. Es kommen heut fünf Einspruchsverhandlungen zum Austrage, darunter einige Privatanklagesachen. Die erste Sache gehört ins Gerichtamt Radeberg. Die verhehlichte Christiane Wilhelmine Ullmann in Radeberg hat die verhehlichte Emilie Henriette Jacob verklagt wegen Verleumdung, weshalb die Frau Jacob zu 3 Tplr. Geldbuße und zu Tragung der Kosten verurtheilt wurde. Das Ganze beruht auf einer gewöhnlichen